Digitale Sammlungen der Universitätsbibliothek Stuttgart

Universität Stuttgart
Universitätsbibliothek

Persistenter Identifier:	1518601689271
Titel:	Der Krystall-Palast und Park zu Sydenham
Autor:	Wyatt, Matthew Digby
Ort:	London
Maße:	113 ungezählte Seiten
Datierung:	1854
Signatur:	1Ka 1348
Strukturtyp:	monograph
Lizenz:	https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1518601689271/1/

Abschnitt:	Platte IV: Ansicht des nörtlichen Chorschiffes.
Strukturtyp:	chapter
Lizenz:	https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1518601689271/49/LOG_0008/

wenigstens zu erscheinen, mit dem umgehenden Bau-
umfänge desselben großen Central-Transepts,
so wird der Beschauer in Stand gesetzt, der Gefällig-
keit und Rüchsicht der Bauer ihr Anschneiden
erfahren zu lassen, welche auf so erfreuliche Weise
mehrere Wortüberbieter haben, daß man zuvor
beinahe alle in Wunder entzückten Scharfsinn
zu betrachten geflogen.
Bei dem oben erwähnten umfassenden Gesichtspunkt
wolle sich die Luftperspektive und Farbe und Reflex-
wirkung auf diesem Rüchstellbrett am besten
beurtheilen, da selbst in mündlichen Ausführungen,
um die Natur bald zu lüften, bald zu trennen sind,
die Sonnenstrahlen von dasher durchlängs des Ge-
bäudes hinscheinen und die mannigfachen Schatt-
ungen von Licht und Farbe diesem beinahe ein
äußerliches Ansehen verleihen.
Einbrüche der Platte zeigen sich malerisch Hotel
und Station von Anerbietung bald nun ein
gefällige Meisterwerk und der Landschaft.

Platte IV.

Ansicht die nördliche

Querschiffs.

Dem absoluten Erstaunen, wovon sich der Beschauer überwältigt fühlt, wenn er unter dem ungeheuren Gewölbe des Großen Querschiffs steht, kann nur das gleichkommen, welches sich seiner bemächtigt, wenn er der Zeit ansichtig wird, wo der Künstler auf dieser Platte sein Abbild zu geben versucht hat, und dann hinzieht die gespenstige Nachahmung eines Theils des gigantischen Grabs oder Tempels von Abu-Simbel in Nubien unternimmt.

Dieses wunderbare Monument zeigt in Wirklichkeit eine Reihe von vier sitzenden Figuren, welche zwischen den Grenzen des südlichen Querschiffs von Riesenhöhe erzeugt sind. Man hat die Meinung aufgestellt, der Monarch, auf dessen Befehl diese colossalen Figuren aus dem wirklichen Felsen herausgehauen wurden, sei kein Anderer, als der Pharao der Griechen, welcher um das Jahr 1565 vor der christlichen Zeitrechnung lebte. Nach der ursprünglichen Entdeckung durch Burckhardt verging noch einige Zeit, ehe der Tempel zu Abu-Simbel von Belzoni und Anderen ausgegraben und seine

geheimnißvollen Gemächer zugänglich gemacht und abgezeichnet wurden.

Die auf der Platte abgebildeten Figuren haben nicht weniger als einundsechzig Fuß in der Höhe. Der Kopf von jeder wurde nach dem schönen Abgusse modellirt, welchen Lorenzi für Mr. Hay von Lincoln aufbewahrte und dem Britischen Museum zum Geschenk machte. Das Uebrige von jeder Figur wurde durch den Lorenzi nach Verzeichnungen, welche Owen Jones nebst den Originalen vorgenommen hatte, mit Vergleich modellirt, der aber dieses Modell, nur nicht so umfangreich angelegt, daß einmal kleiner war, als das Original in seiner vollen Gestalt, so wurde es durch eine Linien-, oder wie man es technisch in der Sprache nennt, durch ein Punctir-Büchsen und Drahtzeug und einen Anzahl fertiger Arbeiter bildeten es in Gyps nach. Als die Figuren fertig waren, prüfte man sie in großer Blüte und gab ihnen ihren jetzigen Anstrich, wie man mit Mosaik von Marmorwerk zu thun pflegt. Die, welche jetzt das vollendete Werk erblicken, können sich eine schwache Idee von der Vorsicht und Aufmerksamkeit machen, welche dazu erforderlich war, um die gewaltigen Massen zu verschaffen und dem Auge in ihre

Verzierung aufzuweisen.

Von der eigenen Verfertigung in Bezug auf die ursprüngliche Beschaffenheit des Tempels von Alba-Dimbal erzählen, ist ein vorzügliches Modell aus der ganzen Figur verfertigt und in der ägyptischen Sammlung hier niedergelegt worden, und nach diesem Modell kann man sich mit Leichtigkeit einen sehr deutlichen Begriff von diesem merkwürdigen Monumente machen.

Die Sphinxen-Allee, welche längs des Umrisses zu jenem steinernen Werke führen führt, bildet einen beschwerlichen Zug bei allen Zugängen zu den Pforten ägyptischer Tempel und dehnt sich in manchen Fällen meilenweit aus. Die auf unserer Platte dargestellten Sphinxen wurden nach dem schönen, im Louvre aufbewahrten Exemplar gegossen, welches, obwohl seiner Größe und in Form und Zeichnung vom Einfluß der Witterung viel gelitten hat. Es ist auch in Sphinxform, als ob in seiner hieroglyphischen Inschrift die Namen zweier Könige enthält, welche nicht weniger als zwei hundert Jahre von einander entfernt, und bietet somit ein Beispiel von jenen offenbaren Fälschungsversuchen+ Hieroglyphen, welche ein ungeü-

+.) Anm: Unter Fälschungsversuchen versteht Champollion der ein äußerliches Schreibmaterial, von welchem die Schrift, mit der dasselbe ursprünglich beschrieben war, angegriffen oder so unsichtbar gemacht wurde, damit man Raum darauf schreiben könte. M. d. M.

lichen Monumenten nicht Ähnlichkeit sind.

Platte V.

Der ägyptische Hof, im Schiff aufgestellt.

Obwohl Ägypten im neunzehnten Jahrhundert seine Kunst von Glaube und Sitte scheinen darf, welche es an Dimension gegen den beinahe fabelhaften Umfang ägyptischer Bauwerke zurückstehen, war es doch eine Unmöglichkeit, in die Räume der ersten eine entsprechende Darstellung von dem monumentalen Charakter der letzteren zu verflechten. Die Formen und Farben, welche die ägyptische Kunst charakterisiren, sind allerdings mit der größten Treue kopirt worden, aber das raumbemessende Element des Umfangs zu vermeidlichen, hinzu über des Künstlers Kräfte. Wie man bei der Vorschreibung mittelalterlicher Architekturen unter Umständen, in dem Hofe der Schöne Künste die Herrlichkeiten von Köln und York anzubringen, so zwiete es sich empfehlen, die Größe von Karnak oder Luxor auf eine schickliche Weise zu vergegenwärtigen.